

Die aktuelle Novellierung des Umweltrechtsbehelfsgesetzes

Leipziger Gespräche zum Umwelt- und Planungsrecht
am 19.11.2024

BAUMANN Rechtsanwälte Partnerschaftsgesellschaft mbB
RAin Dr. Franziska Heß
Fachanwältin für Verwaltungsrecht



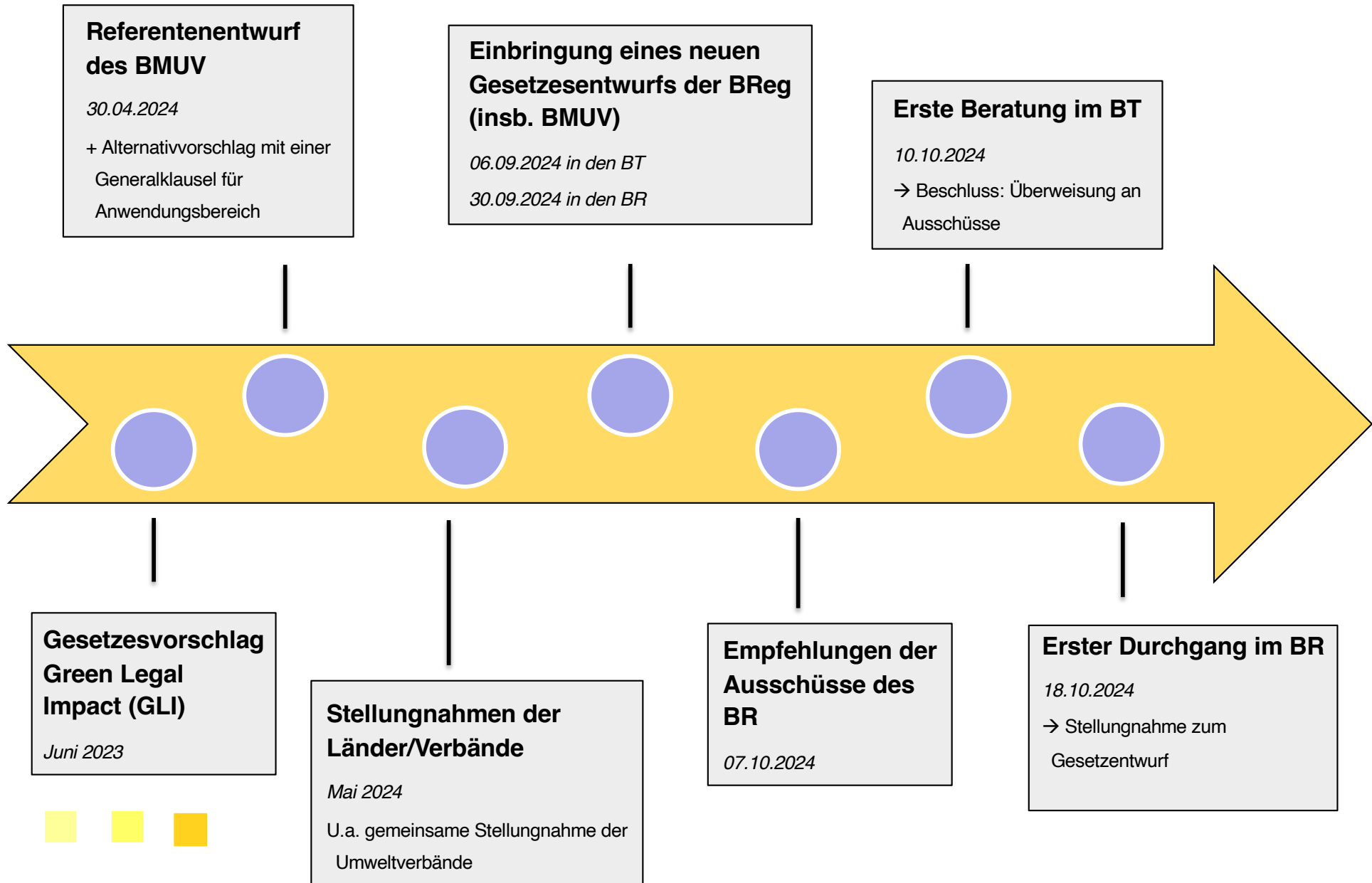


Gliederung

1. Vorbemerkung
2. § 1 UmwRG: Anwendungsbereich
3. § 3 UmwRG: Anerkennung von Vereinigungen
4. § 4 UmwRG: Verfahrensfehler
5. § 5 UmwRG: Missbräuchliches/unredliches Verhalten im Rechtsbehelfsverfahren
6. § 6 UmwRG: Klagebegründungsfrist
7. Fazit



1. Vorbemerkung



2. § 1 UmwRG: Anwendungsbereich

a. Änderung im Regierungsentwurf

- **Erweiterung der enumerativen Aufzählung für die Anwendbarkeit des UmwRG auf Rechtsbehelfe**
 - Keine Einführung einer Generalklausel
 - Gesetzesbegründung selbst hält strikte Anwendung von § 1 UmwRG-E für unionsrechtswidrig (BT- Drs. 20/13081, S. 21)
 - Zulässigkeit müssen weiterhin Gerichte im Rückgriff auf Völker- und Unionsrecht klären
 - Erhebliche Verzögerung der Gerichtsverfahren und Rechtsunsicherheit
- **Verzicht auf Erwähnung von Privaten im Gesetzestext**
 - Unsicherheiten bzgl. der Vereinbarkeit mit Art. 9 Abs. 3 Aarhus-Konvention (AK)





b. Kritik/Gegenvorschlag GLI-Entwurf

- **Eigener Vorschlag der anerkannten Umweltvereinigungen, abrufbar unter [https://www.greenlegal.eu/wp/wp-content/uploads/2023/06/GLI UmwRG Entwurf 20230601 PDF.pdf](https://www.greenlegal.eu/wp/wp-content/uploads/2023/06/GLI_UmwRG_Entwurf_20230601_PDF.pdf)**
- **Generalklausel für Klagegegenstände**
 - Dadurch gebotene Compliance mit Unionsrecht und der AK
 - Rechtsvereinfachung und dadurch Rechtssicherheit und Verfahrensbeschleunigung
 - Vgl. auch Empfehlung der Ausschüsse des Bundesrats (*BR-Drs. 430/1/24, S. 4 f.*)
- Erweiterter Katalog ist schwierig in der Anwendung, gerade für nicht spezialisierte Jurist*innen
- Weite Legaldefinition von „**umweltbezogenen Rechtsvorschriften**“ geboten
 - *vgl. EuGH, Urteil v. 8.11.2022, C-873/19, ECLI:EU:2022:857, Rn. 55 ff.*
 - Alle Bestimmungen, die in irgendeiner Weise einen Umweltbezug aufweisen

Anerkennung von Vereinigungen

➤ **Regierungsentwurf:**

➤ Weiterhin ist **vorwiegende** Förderung von Zielen des Umweltschutzes **nach Satzung (oder sonstiger Verfassung)** der Vereinigung erforderlich

➤ **Kritik:**

➤ Auslegung der **vorwiegenden** Förderung führt in Rechtsprechung zu unplausiblen Ergebnissen (z.B.: Nichtanerkennung von Greenpeace, siehe VG Halle, Urteil vom 1. Dezember 2022 - 4 A 102/22 HAL -)

➤ Abstellen auf Satzung/sonstige Verfassung problematisch – spiegelt nicht zwangsläufig das tatsächliche Engagement der Vereinigung wieder



Verfahrensfehler

- **Regierungsentwurf:**
 - **Im Wesentlichen keine Veränderung** – nur Folgeänderungen des Katalogs in § 1 UmwRG
- **Kritik:**
 - Erstreckung von Abs. 1 Nr. 1 auf alle Umweltprüfungen unionsrechtlich geboten (vgl. *EuGH, Urt. v. 20.12.2017, C-664/15, ECLI:EU:C:2017:987, Rn. 47, vgl. Art. 6 SUP-RL*)
 - Keine Anpassung von Abs. 1 Nr. 3 Buchst. a) und c), obwohl diese Erfordernisse zu restriktiv sind (vgl. *EuGH, Urt. v. 7.11.2013, C-72/12*)
 - Keine zeitliche Eingrenzung der Fehlerheilung nach Abs. 1b

Missbräuchliches/unredliches Verhalten im Rechtsbehelfsverfahren

- **Regierungsentwurf: Ergänzung zur „Missbrauchsregelung“**
- **Kritik:**
 - Unzulässigkeit von Präklusionsvorschriften “durch die Hintertür“ wie “Missbrauchsregelung“ des § 5 UmwRG-E (vgl. *EuGH, Urt. v. 15.10.2015, C-137/14, ECLI:C:2015:683*)
 - Änderung **reine Symbolpolitik**, da § 5 UmwRG ohnehin keinen Anwendungsbereich hat – Ergänzung führt womöglich zu Zusatzbelastung der Gerichte → Verzögerung
 - BMUV selbst hält Konkretisierung nicht für sinnvoll (vgl. *BT-Drs. 20/5570, S. 22 f.*)



6. § 6 UmwRG: Klagebegründungsfrist

a. Änderung im Regierungsentwurf

- Beibehaltung der **10-wöchigen Klagebegründungsfrist**
- **Fristbeginn** ist weiterhin **Klageerhebung**
- Einführung einer **Klageerwiderungsfrist** in Abs. 2:
 - Gericht soll für eine Verfahrensbeschleunigung den übrigen Beteiligten angemessene Äußerungsfrist setzen (Soll-Vorschrift)
 - Keine Präklusionswirkung außer für Kläger





b. Kritik/Gegenvorschlag GLI-Entwurf

- Regelung bereits im Grundsatz **europa- u. völkerrechtlich zweifelhaft**
 - Gegen eine Wahrung der Kriterien des EuGH (vgl. *EuGH, Urt. v. 14.1.2021, C-826/18, Rn. 64, Verweis auf C-664/15 (Protect), C-73/16 (Puškár)*):
 - Strenge und absolute Handhabung der Frist durch Rspr.
 - sehr hohe Darlegungsanforderungen der Klägerseite bei gleichzeitiger Möglichkeit der Behördenseite zur Nachbesserung im Gerichtsverfahren
 - Zu kurze Frist für Überprüfung von besonders komplexen Großverfahren
- Daher erforderlich: Umgestaltung der Frist, um einen raschen, aber auch effektiven Rechtsschutz zu gewährleisten



b. Kritik/Gegenvorschlag GLI-Entwurf

- Problem: **praktische Verkürzung der Frist** durch regelmäßig verspätete Übergabe der Behördenakte an Klägerseite
 - Entschuldigungsgesuche der Klägerseite belasten die Gerichtskapazitäten
 - Änderung des Fristbeginns zu: Zugang der Behördenakte/Mitteilung des Gerichts an Kläger über Einsichtsmöglichkeit
- **Belehrungserfordernis erforderlich** + Möglichkeit einer **Fristverlängerung** vor VG
 - Weiter Anwendungsbereich des § 6 UmwRG betrifft viele Privatpersonen/Kläger ohne Rechtsbeistand und ist insbesondere bei VGen noch unbekannt und selbst vielen Fachanwälten nicht geläufig! Hierdurch teils absurde Konstellationen!
 - Kein besonderes Beschleunigungsgebot vor erstinstanzlichen Verwaltungsgerichten
- **Klageerwiderungsfrist** in Abs. 2 UmwRG-E zu begrüßen, aber sollte für Beigeladenen spiegelbildlich zur Klagebegründungsfrist gestaltet werden (keine Soll-Vorschrift + Präklusion)

7. Fazit und Ausblick

- eine Generalklausel in § 1 UmwRG würde wichtige Probleme des aktuellen UmwRG lösen
- **Gelegenheit, schlankes und für die Praxis verständliches UmwRG zu schaffen wurde verschenkt**
- Insb. werden beim Fristbeginn der Klagebegründungsfrist Beschleunigungspotenziale nicht gehoben
- **Frage der Zulässigkeit weiterhin unsicher, aber aus Klägersicht auch ohne Änderung des UmwRG letztlich lösbar:**
 - Vgl. Inntal-Verfahren (BVerwG, Urt.v. 26.1.2023, 10 BN 1.23)
 - Vgl. Klimaklagen gegen BReg zu Sofortprogramm (*OVG Berlin-Brandenburg, Urt. v. 30.11.2023, u.a. OVG 11 A 11/22*): Revision v.a. wegen Zulässigkeit

Erneut gilt:
weitere Novellen des UmwRG sind zu
erwarten!



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Baumann Rechtsanwälte
Partnerschaftsgesellschaft mbB
RAin Dr. Franziska Heß
Harkortstraße 7
04107 Leipzig
hess@baumann-rechtsanwaelte.de
www.baumann-rechtsanwaelte.de

